FACHWÖRTERVERZEICHNIS

Abusus	***Missbrauch, übermäßiger Gebrauch***
Adipositas	**Fettsucht**
Ätiologie	**Lehre von den Krankheitsursachen**
Affektinkontinenz	**mangelnde Affektsteuerung: die Affekte werden sehr rasch ausgelöst, können nicht beherrscht werden und zeigen z.T. eine übermäßige Stärke, Vorkommen: hauptsächlich bei organischen Psychosyndromen**
Agitiertheit	**Motorische Unruhe, ruhelos, unstillbares Bewegungsbedürfnis, Verhaltensstörung, bei der affektive Antriebe unkontrolliert in Bewegungen übergehen. Begleiterscheinungen bei Katatonie, Delirium tremens, Angstpsychose, agitierter Depression**
Agnosie	**Unfähigkeit, trotz intakter und gesunder Sinnesorgane Wahrgenommenes zu erkennen. Je nach Sinnesgebiet unterscheidet man eine akustische, taktile und optische Agnosie**
agnostische Störungen	**Störungen des Erkennens bei erhaltener Funktion der Sinnesorgane.**
Agranulozytose	**allergische Reaktionen auf Medikamente insbesondere auf Analgetika, Sedativa,…usw. Symptome beginnen mit Schüttelfrost, allg. schweres Krankheitsgefühl, Tachykardie und Schleimhautnekrosen (=örtlicher Gewebetod) im Rachen-, Tonsillen-, Anal- und Genitalbereich mit lokaler Lymphknotenschwellung**

Akathisie	**Neuroliptika-Nebenwirkung, die durch motorische Unruhezustände und ein inneres Unruhegefühl gekennzeichnet ist. (Unruhezustände zählen auch zu den „Frühwarnsymptomen“ eines Rezidivs!) Sie werden vom Patienten als quälend empfunden und treten vor allem im Sitzen auf = Sitzunruhe**
Akoasmus	**ungeformte Gehörtäuschungen, nicht in Form von Stimmen auftretende akustische Sinnes-täuschungen, meist elementarer Art: wie knallen,zischen,klopfen,trommeln, Vorkommen bei: Schizophrenie, symptomatische Psychosen u. in der epileptischen Aura**
Akromegalie	**Wachstum der Akren (Nase, Ohren, Finger, Haut, Unterkiefer)**
Alibidimie	**deutliche Verminderung bzw. Aufhebung des sexuellen Verlangens bei beiden Geschlechtern**
Algopareunie	**(gr. Algos = Schmerz) bei der Frau: Schmerzen beim Koitus**
Algophobie	**zwanghafte Angst vor Schmerzen**
Alkalose	**Starke bis zu Krämpfen gesteigerte Erregbarkeit aufgrund von auf Basenüberschuß oder Säuredefizit**
Amenorrhöe	**Ausbleiben bzw. Fehlen der Menstruation**
Amnesie	**Inhaltliche und/oder zeitlich begrenzte Gedächtnislücke, die total oder partiell sein kann, Treten vorwiegend nach**

	akuten Schädigungen des Gehirns (traumatisch/ toxisch) auf, können aber auch psychogen bedingt sein.
amnestisch	den Erinnerungsverlust betreffend
Anankasmus	Zwangsneurose, Zwangsvorstellung; ZWANG, bestimmte (unsinnige) Handlungen auszuführen
Angstneurose	diffuse, generalisierte und anhaltende Angst
Anosmie	(gr. Osme = Geruch) völlige Aufhebung des Geruchvermögens bei Tumoren oder nach traumatischen Hirnschädigungen (z.B. Schädel-basisbruch)
anticholinergisch	bestimmte Neurotransmitter neutralisierend oder abbauend
anxiolytisch	angstlösende Wirkung
apallisches Syndrom	Symptomenkomplex bei funktioneller Trennung von Hirnrinde (Pallium) von Hirnstamm u. d. übrigen Hirnzentren; vor allem bei schweren Gehirntraumen u. auch bei schweren Gehirnarteriosklerose Symptome: fehlende Spontanäußerungen, der Patient liegt wach mit offenen Augen da, der Blick gleitet hin und her, kein Sinnvoller Widerhall bei ansprechen, anfassen usw. ; vegetative Elementarfunktionen (z.B. schlucken) können erhalten sein oder aber auch fehlen
Apoplex	Gehirnschlag, Gehirninfarkt
aphasische Störungen	Sprachstörungen bei erhaltener Funktion der Sprachmuskulatur

apraktische Störungen	**Bewegungsstörungen bei erhaltener Beweglichkeit**
Apraxie	**durch zentrale Störungen bedingte Unfähigkeit sinnvolle und zweckmäßige Bewegungen auszuführen**
apriorische Evidenz	**unmittelbare Gewissheit**
artefizielle Störung	**Selbst zugefügte Krankheit**
Ataxien	**Störungen im geordneten Ablauf und in der Koordination von Muskelbewegungen**
Atopie	**Idiosynkrasie = Überempfindlichkeit gegenüber bestimmten Stoffen und Reizen aus der Umwelt (z.B. Gräser, Pollen, nahrungsmittel…)**
Atrophie	**(gr. trophe = Nahrung) Schwund (z.B. Hirnschwund, Muskelschwund)**
Autismus… frühkindlicher (Kanner)	**Beeinträchtigungen der Sozialbeziehungen, Sprachauffälligkeiten, Ritualisierung und zwanghafte Phänomene, kognitive und sensorische Störungen**
autistische Psychopathie (Asperger)	**weniger stark ausgeprägte Beziehungsstörung**
autochthone Ideen	**Fremde, dem Patienten nicht zugehörige Gedanken (= Gedankeneingebung bei der Schizophrenie)**
benigne	**gutartig**
Bewusstsein	**umfasst 3 große Funktionsbereiche:** **- Wachsein (Vigilanz)**

	- Bewußtseinsklarheit - Selbst-Bewußtsein
Bewusstseinsstörung	**es gibt qualitative und quantitative Bewusstseins-Störungen**
Chorea Huntington	**Primär: Bewegungsstörungen (gr. choreia=Tanz) (Veitstanz) und Demenzsyndrom**
Colitis ulcerose	**chron. Entzündung des Dickdarmes**
Commotio cerebri	**Gehirnerschütterung**
Contusio cerebri	**Hirnquetschung (z.B. bei Schädelbasisbruch)**
Cyclothymie	**krankhafte Verstimmung** - **Manie** - **Melancholie / endogene Depression**
Demenz	**erworbene, krankheitsbedingte Einschränkung der intellektuellen Fähigkeit, d.h. bereits entwickelter Funktionen**
Denkdissoziation	**Auseinanderfallen von Denken und Gefühlen, auch zwischen einzelnen Gedankenteilen (typisch bei Schizophrenie)**
Denkstörungen	**es gibt inhaltliche (Was gedacht wird?) und formale (Wie gedacht wird?) Denkstörungen**
Denkzerfahrenheit	**= inkohärentes Denken Das Denken hat für den Ausenstehenden keinen nachvollziehbaren, logisch verständlichen Zusammenhang. Das Denken erscheint zerrissen, unzusammenhängend und aus zufällig**

	verbundenen Gedankenbruchstücken zu bestehen (formale Denkstörung)
Depersonalisation	**Veränderung der Selbstwahrnehmung/ Selbsterfahrung** **Der eigene Körper oder Körperteile, aber auch Gefühle und Handlungen werden als fremd, unwirklich und unlebendig empfunden oder als automatenhaft, mechanisch funktionierend.** **Eigene psychische Funktionen werden als beeinflusst bzw. von anderen gemacht erlebt.**
Depravation	**(=“Verunstaltung“)** **Verfall der sittlichen und moralischen Wertvorstellungen mit entsprechendem Verhalten**
Derealisation	**Gefühl, die Umwelt (Personen und Gegenstände) habe sich verändert und sei fremd, abgerückt, unwirklich oder anders**
Deviation	**Abweichung**
Dissozialität	**Konflikte mit der sozialen Umwelt durch Missachtung der Regeln sozialen Zusammenlebens**
Dissoziation **dissoziale Störungen**	**Spaltung (des Bewusstseins)** **- Störung der integrativen Funktion von Erinnerungen** **- Störung des Indentitätsbewußtseins (Trance, Besessenheit)** **- Störung bei der Kontrolle von Empfindungen und Motorik** **ohne organische Ursache**
distal	**körperfern**

Down-Syndrom	**Trisomie 21, Mongolismus**
Duodenum	**Zwölffingerdarm**
Dysarthrie	**Zentralnervbedingte Störung der Koordination des Sprachvollzugs, Störung der Aussprache insges. Nicht wie bei der Dyslalie (=stammeln). Verschiedene Formen z.B. kortikale Dysarthrie: Störung der komplizierten Spracheinheiten oder Paramidale Dysarthrie: schwerfällige, spastische Aussprache**
Dysgrammatismus	**Syntaktische Störung der Wort- und Satzbildung (z.B. Der Küche ich gehen hin.)**
Dyslalie	**Stammeln Artikulationsstörungen: z.B. Sigmatismus = Lispeln Rhotazismus = R-Lautstörung Zischlautstörungen Silbenstammeln**
Dysmegalopsie	**Größenveränderung**
Dysmorphopsie	**Gestaltverzerrung s.a. Metamorphopsie, Mikro- und Makropsie**
Dysmorphophobie	**Angst vor körperlichen Entstellungen = überwiegend hypochondrische Störung ohne akut auftretende Panikattacken, Patient leidet unter der zwanghaften Vorstellung, durch wirkliche/ vermeintl. Körperfehler unangenehm aufzufallen**
Dyspareunie	**Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, insbesondere bei der Frau;**

	auch unbeteiligtbleiben beim Geschlechtsverkehr
Dysphorie	**bedrückte, gereizte, schnell reizbare und freudlose Stimmung, Pessimismus und Selbstanklagen**
Dysplasie	**Fehl- und Unterentwicklung**
Echo-Effekt	**Kurzes, episodenhaftes Auflammen einer psychotischen Symptomatik bei einer bereits abklingenden Psychose**
Echolalie	**Automatenhaftes „willenloses Nachsprechen“ vorgesagter oder zufällig gehörter Wörter oder Sätze**
Echopraxie	**Nachahmung von Bewegungen und Handlungen**
Echopsychose	**spontanes Auftreten psychotischer Episoden (sog. Flash back) von unterschiedlicher Dauer mit unterschiedlicher Latenz (Tage bis Monate) nach der Halluzinogeneinnahme (insbesonder von Haschisch und LSD)**
Ejaculatio praecox	**vorzeitiger Samenerguß**
elektiv	**auswählend**
endokrin	**mit innerer Sekretion verbunden (von Drüsen)**
endomorph	**aussehend wie eine endogene Psychose, jedoch ohne Nachweis eines Erbfaktors**
Enkopresis	**Einkoten ohne organische Ursache ab einem Alter von 4 Jahren bei zuvor erreichter Stuhlkontinenz (=sekundäre Enkopresis) bzw. bei noch nicht**

	erreichter Stuhlkontinenz (= primäre Enkopresis)
Enuresis diurna	Tagsüber wiederholtes, unwillkürliches Einnässen
Enuresis nocturna	nächtliches Einnässen (evtl. auch zusätzlich tagsüber)
Erotomanie	erotisches Gedankenkreisen
Erythrophobie	Angst vor dem Erröten
extrakraniell	außerhalb des Gehirns
extrakranielle Gefäße	= die 4 großen arteriellen Zuflußbahnen des Gehirns
extrapyramidal	außerhalb der Pyramidenbahnen
Extrapyramidales Syndrom	Symptomenkomplex mit Störungen des Bewegungsablaufes; sind entweder durch die Einbuße oder ein Übermaß der motorischen Abläufe geprägt
Extrapyramidales System	Bezeichnung für alle motorischen Kerngebiete in kortikalen (=in der bzw. von der Hirnrinde ausgehend) und subkortikalen (= unterhalb der Hirnrinde) Bereichen des zentralen Nervensystems mit den dazugehörigen Bahnen, die nicht dem Pyramidensystem angehören
Flexibilitas cerea	wächserne Biegsamkeit = katatone Störung; erreichte Gliederstellung wird über längere Zeit gehalten

Frühdyskinesien	**Nebenwirkungen einer Neuroleptikatherapie (= eine Form der extrapyramidalmotorischen Symptome neben Parkinsonoid, Akathisie und Spätdyskinesie) umfassen Verkrampfungen der Schlund- und Kaumuskulatuer (Trismus) und Blickkrämpfe usw. Auftreten in den ersten Behandlungstagen, gutes Ansprechen auf Antipakinsonmittel**
Galaktosämie	**rezessiv erbliche Störung des Galaktose-Stoffwechsels (Galaktose = Bestandteil des Milchzuckers) Es kommt zu einer Erhöhung des Galaktosespiegels im Blut und beim Säugling infolgedessen bereits nach einigen Tagen zu toxischen Erscheinungen, wie Erbrechen, Durchfälle bis zur Dystrophie (= starke Abmagerung mit Infektanfälligkeit, Leberzirrhose, geistige Entwicklungsrückstände sind möglich**
Gangliosidose Tay-Sachs	**stoffwechselbedingte Störung; bei der frühkindlichen Form treten Erblindung, Krämpfe, Spastik und eine Störung der geistigen Entwicklung auf**
Ganser-Syndrom	**vorgetäuschte Hirnleistungsschwäche (Pseudodemenz) im Sinne einer Zweckreaktion; vorgetäuschte Störung mit psychischen Symptomen, oft im Zusammenhang mit schweren Persönlichkeitsstörungen**

Gastritis	**Magenschleimhautentzündung**
Gedankenabbrechen	**ein flüssiger Gedankengang bricht plötzlich ohne ersichtlichen Grund ab (formale Denkstörung)**
Gedankenausbreitung	**Der Patient ist davon überzeigt, dass andere an seinen Gedanken Anteil haben und wissen, was er denkt oder seine Gedanken hören oder lesen können (ICH-Störung)**
Gedankeneingebung	**es besteht die Überzeugung, d. die eigenen Gedanken und Vorstellungen von außen gemacht, gelenkt oder eingegeben werden (ICH-Störung)**
Gedankenentzug	**der Patient ist davon überzeugt, d. ihm seine Gedanken weggenommen und entzogen werden (ICH-Störung)**
Glossopharyngeus-Neuralgie	**Schmerzsyndrom im Schlund- und Zungenbereich**
Hemiparese	**Halbseitenlähmung**
Heterogen	**= % homogen**
Hirnorganisches Psychosyndrom	**fließende Übergänge zw. beiden Formen, nur die Verlaufsbeobachtung lässt eine Einschätzung zu ! = Synonym für körperlich begründbare Psychose**
Hypokinese	**(gr. kinesis = Bewegung) Mangel an Willkür– und Reaktivbewegungen (z.B. Parkinson)**
Hyperhidrosis	**übermäßige Schweißabsonderung**
Hyperphagie	**Gefräßigkeit (phagein = essen)**

Hypersalivation	**krankhafte Vermehrung des Speichels, so d. er aus dem Mund heraus fließt**
Hypersomnie	**Schlafsucht**
Hyperthermie	**ähnlich wie Fieber; es wird eine Körpererwärmung mittels spezieller Geräte künstlich erzeugt, so dass der Körper in einen Fieberähnlichen Zustand gerät (wird angewendet hauptsächlich bei manignen Tumoren….)**
Hyperthymie	**Ideenassoziationen sind noch nachvollziehbar, imGegensatz zum zerfahrenen Denken; das Denken wird jedoch nicht mehr an einer Zielvorstellung ausgerichtet, sondern laufend durch neue Einfälle abgelenkt**
idiographische Methode	**vom Einzelfall her**
Impotentia generandi	**Zeugungsunfähigkeit**
Impotentia satisfactionis	**Ejakulation ohne Orgasmuserlebnis und sexuelle Befriedigung; neurotische Fehlhaltung (eher seltene Störung)**
Inkohärenz	**dissoziiertes Denken, zerissen bis in einzelne, scheinbar zufällig durcheinander gewürfelte Sätze, ohne verständlichen oder nachvollziehbaren Sinnzusammenhang**
Inokulation	**einen Krankheitserreger in den Körper hineinbringen (z.B. bei der Pockenimpfung)**
Involutionsdepression	**= Spätdepression (ab 45. Lebensjahr)**

Kachexie	**körperlicher Schwund, Auszehrung, starker Kräfteverfall, in Verbindung mit Blutarmut und allg. Schwäche**
Katalepsie	**Haltungsverharren, beibehalten unnatürlicher Körperhaltungen über eine längere Zeit, auch gegen Widerstand**
Kataplexie	**affektiver Tonusverlust, d.h. die Körper-muskulatur erschlafft kurzfristig unter der Einwirkung einer überraschenden, affektiven Erregung (z.B. Nachschlag); zählt aber zu den „nicht epileptischen“ Anfällen; ähnlich ist auch die Narkolepsie: Schlafzwang am Tag, anfangsweise auftretender unüberwindlicher 1-30 Minuten andauernder Schlaf; affektiver Tonusverlust; Wachanfälle**
Klinefelder Syndrom	**Chromosomale Störung, welcher zum Androgenmangel und zur Hodendysgenesie führt, häufig auch in Verbindung mit einer geistigen Behinderung**
Kompulsionen	**Zwanghaftigkeit**
Konkordanz	**Übereinstimmung in Bezug auf ein bestimmtes Merkmal (z.B. bei Zwillingen)**
Konfabulation	**Patienten erzählen von Erinnerungen und Vorgängen, die in keinem Zusammenhang mit der gegebenen Situation stehen bzw. nur in der Phantasie existieren, aber vom Patienten für eine echte Erinnerung gehalten werden (z.B. Korsakow-Syndrom o. Polyneuropathie)**
Kolitis (ulzeröse)	**Entzündung des Dickdarme aufgrund eines Geschwürs**

Kontraphobiker	**Patienten tun zwanghaft das, wovor sie Angst haben**
Konversionssymptrom	**(konvertieren = umsetzen)** **Ein seelischer Konflikt wird so umgesetzt, dass die Symptome den Konflikt in symbolischer Form zum Ausdruck bringen und die Psyche so Entlastung erfährt;** **in der Regel: Versagung von erotischen Wünschen** **<u>Ausdrucksformen:</u>** **Lähmungen, Sprechstörungen, Blindheit, Asthma, Atembeschwerden, veränderte Größenwahrnehmung, Hyperventilation usw.**
Kontusionspsychose	**Psychose, die infolge einer Gehirnquetschung oder Stauchung des Gehirns entstanden ist**
Korsakow-Syndrom	**organisches amnestisches Syndrom;** **<u>charakterisiert durch:</u>** **Gedächtnisstörungen, Merkfähigkeitsschwäche, Desorientiertheit, eingeschränkte Kritikfähigkeit, Konfabulationen**
Krankheitsgewinn	**<u>primärer:</u> intrapersonale Entlastung** **<u>sekundärer:</u> Vergünstigungen und äußere Vorteile, die eine Symptomatik aufrechterhalten (z.B. Entlastung von sozialen Verpflichtungen)**
letal	**tödlich**
Logorrhoe	**Redeschwall (ungehemmter Redefluß) infolge verlorengegangener Selbstkontrolle**

Lymphom	**ist ein Sammelbegriff für: Vergrößerungen der Lymphknoten**
Makropsie	**Größersehen**
Mazeration der Haut	**übermäßiges Abreiben der Haut**
Metamorphopsie	**veränderte Größen- und Gestaltwahrnehmung**
maligne	**bösartig**
Malignes, neuroleptisches Syndrom	**seltene, aber schwerwiegende Nebenwirkungen einer Neuroleptika-Therapie <u>Leitsymptome sind:</u> Fieber, Bewußtseinseintrübungen bis hin zu Koma, Rigor und vegetative Dysfunktionen (Männer sind doppelt so häufig betroffen)**
Maniertheit = Manierismus	**Störungen des Ausdruckverhaltens; z.B. alltägliche Bewegungen werden z.B. bizarr, gekünstelt oder verkrampft ausgeführt**
metabolisch	**(gr. metabolos = veränderlich) stoffwechselbedingt**
Mikropsie	**Krankheitssymptom, bei dem die Gegenstände kleiner erscheinen, als sie sind; der Patient ist sich jedoch der Abnormität der Sinneseindrücke bewusst und erlebt sie als ICH-Fremd, im Gegensatz zur Makrohalluzination); Vorkommen: bei der Aura epileptischer Anfälle**
Miktionsstörung	**Störung bei der Blasenentleerung;**

	z.B. bei der Einnahme von Morphin (Opiat)
Miosis	**Pupillenverängung; z.B. bei der Einnahme von Morphin (Opiat)**
mnestisch	**(gr. mnestis = Erinnerung) das Gedächtnis betreffend**
Morbidität	**Erkrankungswahrscheinlichkeit**
Morbus Wilson	**aufgrund einer angeborenen Störung des Kupferstoffwechsels kommt es zu einer abnormen Kupferspeicherung in verschiedenen Organen mit neurologischen, psychiatrischen Störungen (Verhaltensauffälligkeiten, Demenzen, Psychosen)**
Morbus Pick	**dominant erbliche, progressive umschriebene Großhirnrindenatrophie bei der haupsächlich Stirn- und Schläfenlappen betroffen sind; (Persönlichkeitsveränderungen, Triebenthemmung, persönlichkeitsfremde Handlungen, Sprachstörungen (beim sog. Schläfenlappen-Pick)…)**
Mortalität	**Erkrankungshäufigkeit**
Motilität	**Gesamtheit der unwillkürlichen (reflektorisch-vegetativ gesteuerten) Muskelbewegungen**
Mutismus	**Nichtsprechen bei erhaltenem Sprechvermögen und bisher ungestörter Sprachentwicklung**

	elektiver Mutismus: Nichtsprechen bezieht sich nur auf bestimmte Personen oder soziale Situationen; totaler Mutismus: sprachliche Äußerungen sind völlig aufgehoben oder sehr stark eingeschränkt, nonverbale Verständigung ist in der Regel möglich
Mydriasis	Pupillenerweiterung (z.B. nach Einnahme von Cannabis,Halluzinogenen (LSD,Atropin) oder Barbituraten
Nausea	(gr. nausia = Seekrankheit) Übelkeit
Negativismus	passiver N. -> verweigern aktiver N. -> des Gegenteil des Geforderten tun
Neologismen	Wortneubildung; nicht verständliche Wörter werden neu gebildet
Neuralgie	Schmerzsyndrom
nomothetische Methode	v.c. Norm her
nosologisch	beschreibend und systematisierend
Nosophobie	Ängste, die sich auf das vorliegen einer Krankheit beziehen
Noxe	krankheitserregende Ursache (lat. = Schaden)
Nystagmus	unwillkürliches Zittern des Augapfels (z.B. bei der Wernicke-Encephalopathie)
Obstipation	Stuhlverstopfung
Oligophrenie	angeborene oder während der frühen Entwicklungsperiode entstandene Intelligenzschwächen;

	IQ 70-85 (=Lernbehinderung)
Palpitation	durch Introspektion wahrnehmbare Herzmißempfindungen
Panikattacke oder -Störung	episodische parosymale (in Anfällen auftretende) Angstattacken, die sich nicht auf spezifische Situationen o. besondere Umstände beschränken
Pankreatitis	Entzündung der Bauchspeicheldrüse
Paragrammatismus	zerstörter Satzbau
Parästhesien	Sensibilitätsstörungen (z.B. Kribbeln)
paroxysmal	plötzlich, unregelmäßiges Auftreten bestimmter Symptome = in Anfällen
Pareidolie	Sinnestäuschung, bei der in tatsächlich vorhandene Gegenstände allerlei NICHTVORHANDENES zusätzlich hineingesehen wird und unvollkommene Sinneseindrücke ergänzt werden
parenteral	Umgehung des Magen-Darm-Kanals (z.B. durch subakute Injektion)
peristatisch	Gesamtheit der Umweltfaktoren
Perseveration (des Denkens)	Haften an Worten und Gedanken, die vorher gebraucht wurden, jetzt aber nicht mehr sinnvoll sind (von persevero = verharren, bestehen auf)
persistieren	bestehen bleiben, fortdauernd
perzeptiv	sinnliches Erfassen als erste Stufe des Erkennens

Phenylketonurie	**seltene, rezessiv erbliche Stoffwechselanomalie infolge eines Enzymdefekts, die zur Oligophrenie führt**
Phobophobie	**Angst vor der Angst**
Phoneme	**akustische Halluzinationen in Form von differenzierten akustischen Wahrnehmungserlebnissen (Worte, Stimmen, Sätze) Befehlsstimmen = imperative Phoneme**
Photome	**unstrukturierte optische Halluzinationen**
Poltern	**Sprachstörung, die durch einen überstürzten, hastigen und fahrigen Redefluß gekennzeichnet ist, der den gesamten Sprechvorgang durchzieht und zur Verwaschenheit der Artikulation und Veränderung ganzer Wörter führen kann; ist häufig auf eine leichte hirnorganische Schädigung rückführbar und bedarf stets einer sprachpädagogischen Behandlung ; schon die Aufforderung ruhig zu sprechen führt zu einer Verbesserung der Symptomatik**
polyvalente Abhängigkeit	**Polytoximanie**
prämorbid	**vor dem Auftreten der eigentlichen Krankheit erkennbare Zeichen**
Prädilektionstyp	**= akuter exogener Reaktionstyp**
Prävalenz	**Vorherrschen**
Prävention	**Vorbeugung von Krankheiten; <u>Unterteilung in:</u> primäre P.-> Verhütung von Krankheiten**

	sekundäre P.-> Krankheitsfrüherkennung tertiäre P.-> verhindern des Vortschreitens und verhüten von Rezidiven (=Rückfälle)
Progredienz	**zunehmende Verschlimmerung einer Krankheit**
progressive Paralyse	**(gr. paralyo = auflösen) Spätform der Lues (Neurolues); 10-15 Jahre nach der Infektion; unbehandelt meist über geistigen und körperlichen Verfall zum Tode führende**
Proliferation	**Gewebewachstum durch Wucherung**
protrahiert	**z.B. die Phasendauer betreffend; verzögert oder über eine längere Zeit hinweg wirkend**
proximal	**körpernah**
psychosoziale Abwehr	**wenn ein Klient das Verhalten eines anderen Menschen so manipuliert, dass er sich dadurch in einer psychischen Konfliktsituation entlasten kann**
Renten- oder Unfallneurose	**Form der Begehrensneurose: hartnäckiges Streben nach einer Rente als Entschädigung für Krankheit oder Unfall**
respiratorisch	**mit der Atmung verbunden**
residual (…Zustände)	**als Folge einer Krankheit zurückbleibend**
Rezidiv	**Rückfall**
Rigor	**(lat.) Steifheit, Starre**

Schizophasie	**Sprachzerfall, sinnleeres Wort- und Silbengemisch**
Stereotypien	**motorische und sprachliche Wiederholungen z.B. Echolalie, Echopraxie**
somnolent	**schläfrig**
Somnolenz	**Patient ist apathisch, verlangsamt und schläfrig (quantitative Bewusstseinsstörung)**
Spätdyskinesien	**Medikamentennebenwirkungen durch Neuroleptika in Form von: Bewegungsstörungen (TIC-Ähnliche Bewegungen von Lippen und Augenbrauen, Grimassen…); Auftreten nach Monaten bis Jahren nach der Einnahme von Neuroleptika; oft irreversibel**
Sopor	**Patient ist nur mit Mühe weckbar, Reflexe sind erhalten (quantitative Bewußtseinstörung)**
Stammeln	**Unfähigkeit bestimmte Laute oder Lautverbindungen richtig auszuformen; sie werden fehlgebildet, ersetzt oder ausgelassen**
stereo	**(gr. stereos = starr) körperliche starre**
Stereoagnosie	**Tastlähmung; Unfähigkeit bei geschlossenen Augen bestimmte Gegenstände durch Abtasten zu erkennen**
Stupor	**Zustand der Erstarrung und Reglosigkeit bei erhaltener Bewußtseinsklarheit**

Struma	**(lat. = Drüsenschwellung) jede Vergrößerung der Schilddrüse**
subakut	**weniger heftig verlaufend**
subdural	**unter der harten Hirnhaut gelegen**
Suggestibilität	**gute Empfänglichkeit für Suggestionen**
synthym	**Stimmungskongruent**
synton	**ausgeglichen, in Harmonie mit der Umwelt (insbesondere von den Gefühlen her)**
Tachyphrasie	**Überstürztes und wortreiches Sprechen (z.B. auf dem Höhepunkt manischer Erkrankungen)**
Tachykardie	**Steigerung der Herzfrequenz bishin zum Vorhofflimmern (path. = Herzrhythmusstörung)**
Tasikinese	**Nebenwirkung vor allem hochpotenter Neuroleptika, der sich als Drang zu ständiger Bewegung äußert (s.a. Akathisie = die Unfähigkeit Sitzen bleiben zu können)**
TIA	**Transitorisch Ischämische Attacke = reversible Durchblutungsstörung des Gehirns**
Tiamin	**Vitamin B1**
Tetanie	**schmerzhafter Muskelkrampf**
Toleranz	**enzymatisch bedingter, beschleunigter Abbau eines Stoffs (meist durch die Leberzellen) bei Morphin- und Halluzinogen-Typ der Suchtmittel. Es ist eine Dosissteigerung notwendig, um die selbe Wirkung zu haben.**

Tranquilizer	**sind Medikamente die angstlösend und entspannend wirken**
Trismus	**Krampf der Kaumuskulatur, Kieferklemme**
Ulcus ventriculi	**Magengeschwür**
Ulzera	**Mehrzahl: Geschwüre**
Ulkus	**Einzahl: Geschwür**
Urämie	**Harnvergiftung, terminale Niereninsuffizienz, führt u.a. durch Elektrolytenentgleisung zum Koma**
Vagotonie	**Erhöhung der Erregbarkeit des Parasympatikus**
Verbigeration	**Ständige Wiederholung der selben Wörter und Gedanken ohne Sinn (keinen Zusammenhang)**
Zönästhesien	**Leibgefühlsstörungen**
Zytomegalie	**Virusinfektion -> u.a. kommt es hierbei zu punktförmigen und flächenhaften Hautblutungen (z.B. bei AIDS)**
Zwang	**Handlungsimpulse aber auch Gedanken drängen sich immer wieder auf, obwohl der Patient die Unsinnigkeit dieser Impulse und Gedanken erkennt und einsieht; zusätzlich tritt eine unerträgliche Angst auf, wenn er die Zwangshandlungen nicht ausführt und es kommt auch nicht zu einer Erleichterung wenn diese ausgeführt wurden; mögliche Wahnthemen:**

	Putzzwang, Waschzwang, Kontrollzwang…